

KW

***TIES, TALES AND
TRACES***

**Dedicated to
Frank Wagner,
Independent Curator
(1958–2016)**

9. Februar – 5. Mai 19

TIES, TALES AND TRACES

Dedicated to Frank Wagner, Independent Curator
(1958–2016)

9. Februar – 5. Mai 19

Eröffnung: 8. Februar 19, 19 Uhr

Die Ausstellung *TIES, TALES AND TRACES* ist dem Berliner Kurator Frank Wagner gewidmet, der 2016 im Alter von 57 Jahren verstarb. In mehr als 30 Jahren erlangte Wagner mit wegweisenden und international viel beachteten Ausstellungen zu kritischer Kunst, AIDS, Gender- und LGBTQI*-Themen große Bekanntheit – lange bevor diese im gesellschaftlichen Diskurs angekommen waren. Der unabhängige Kurator prägte seit Anfang der 1980er Jahre maßgeblich das Profil der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), einem der mitgliederstärksten Kunstvereine Deutschlands, und dessen Kurator*innenkollektiv RealismusStudio, das ihm seither als Ausgangsbasis und diskursives Umfeld diente. Zudem kooperierte Wagner mit zahlreichen Institutionen in und außerhalb Berlins. In den KW erinnerte er 1992 mit *Close to the Knives – A Memoir of Disintegration. Ein Gedenkraum für David Wojnarowicz* an das Schaffen des 1992 an den Folgen von AIDS verstorbenen Künstlers.

Frank Wagner, der sich selbst als *Independent Curator* bezeichnete, holte nicht nur Künstler*innen mit einer starken gesellschaftspolitischen Agenda zum Teil noch vor ihrem internationalen Durchbruch nach Berlin, er unterstützte sie auch mit bemerkenswerter Intensität bei der Realisierung ihrer Projekte. Im Verlauf seiner Karriere stellte er über 900 Künstler*innen aus, darunter Monica Bonvicini, Hanne Darboven, Rineke Dijkstra, Stan Douglas, Marlene Dumas, VALIE EXPORT, Nan Goldin, General Idea, Robert Gober, Félix González-Torres, Vera Frenkel, Gran Fury, Group Material, Hans Haacke, Jenny Holzer, Sanja Iveković, Alfredo Jaar, Barbara Kruger, Marlene McCarty, Mark Morrisroe, Michaela Melián, Cady Noland, Katharina Sieverding, Wolfgang Tillmans, Yoko Ono, Jeff Wall und Hannah Wilke. Als bedeutender und umtriebiger Protagonist der Berliner Kunst- und Kulturszene, der sich mit viel Humor streitbar wie verbindend für die Künste einsetzte, verhalf Wagner auch dem künstlerischen Nachwuchs zur Sichtbarkeit und war vielen Künstler*innen zeitlebens ein verlässlicher Mentor. Der enge Kontakt zu Kunsthochschulen war ihm ebenso ein Bedürfnis wie das Kuratieren der jährlichen Ausstellungen der Arbeitsstipendiat*innen für Bildende Kunst der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (2008–2016). Durch institutionsübergreifende Projekte und sein Verhandlungsgeschick gelang es ihm, Protagonist*innen unterschiedlichster Ausrichtungen zu fördern und miteinander zu vernetzen. Seine unabhängigen, projektgebundenen Tätigkeiten ließen ihn als Kurator flexibel und offen bleiben, bescherten ihm jedoch ein Leben in existenzieller Unsicherheit. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen gelang es Wagner mit sensibler

Radikalität, seine stets politischen Fragestellungen zu gesellschaftlichen Verhältnissen, alltäglicher Gewalt, Rassismus, Kolonialismus, Faschismus, Homophobie bis hin zu marginalisierter Sexualität konsequent zu verfolgen. Mit Mitteln der Kunst und dem ihm eigenen, experimentellen kuratorischen Ansatz provozierte er unbequeme Diskurse und versuchte, auch Menschen jenseits des Kunstbetriebes zu adressieren. Mit frühen Ausstellungen zu machtpolitischen Körperdiskursen, Genderfragen, Sexualität oder AIDS nahm Frank Wagner eine Vorreiterrolle ein und gab der Politisierung des Privaten eine neue Dimension. 1988, als HIV-Infizierte noch viel stärker stigmatisiert und sogar Zwangskasernierungen in Erwägung gezogen wurden, wagte er mit *Vollbild AIDS. Eine Kunstausstellung über Leben und Sterben* (Bahnhof Westend, Berlin) die erste umfassende Ausstellung in Europa zum HI-Virus und dessen tödlichen Verlauf – ein Thema, das sich bis heute als Prüfstein für Demokratie, Gleichberechtigung und Toleranz erweist. Ebenfalls hervorzuheben sind die umfassenden Retrospektiven *Marlene Dumas – Models – Rejects* (nGbK, Berlin 1996), *Unterbrochene Karrieren: Hannah Wilke 1940–1993* (nGbK, Berlin 2000), *VALIE EXPORT – Mediale Anagramme* (Akademie der Künste, Berlin 2003), *Félix González-Torres* (Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin 2006), *Alfredo Jaar – The way it is. Eine Ästhetik des Widerstands* (nGbK, Berlinische Galerie, Alte Nationalgalerie, Berlin 2012) oder thematische Ausstellungen wie *Inszenierung der Macht – Ästhetische Faszination im Faschismus* (nGbK, Berlin 1987), *Das achte Feld – Geschlechter, Leben und Begehren in der Kunst seit 1960* (Museum Ludwig, Köln 2006), *Just Different* (Cobra Museum voor Moderne Kunst, Amstelveen, NL, 2008), *LOVE AIDS RIOT SEX – Kunst AIDS Aktivismus 1987–2014* (nGbK, Berlin 2013/14) oder *Memory Lab: The Sentimental Turn. Photography Challenges History – 6. Europäischer Monat der Fotografie* (Gropius Bau, Berlin 2014). Zuletzt kuratierte Frank Wagner den deutschen Pavillon der *DUBAI Photo Exhibition – A Global Perspective* (Dubai 2016).

Mit der Ausstellung in den KW, die im Wesentlichen auf Kunstwerken und Dokumenten aus Frank Wagners Nachlass basiert, wird sein kuratorisches Schaffen in einem größeren Zusammenhang gewürdigt und ein Einblick in seine vielschichtige Arbeit ermöglicht. Seine Bibliothek wurde 2016 der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig übergeben, wo die etwa 4.500 Bücher archiviert und als *Frank Wagners LIB* in die Hochschulbibliothek eingegliedert werden. Für *TIES, TALES AND TRACES* begann das RealismusStudio, den umfangreichen Nachlass zu sichten und einen Archivierungsprozess zu initiieren, der zum Zeitpunkt der Ausstellung keinesfalls als abgeschlossen gelten kann. Neben vorbereitenden und begleitenden Projektunterlagen, Ausstellungsüberresten, Korrespondenzen, Texten, Portfolios, Fotografien oder Zeitungsartikeln fanden sich auch über 300 physische und 400 mediale Kunstwerke, zum Teil mit persön-

lichen Widmungen oder Kommentaren, in Wagners Nachlass, darunter Arbeiten von Lucky DeBellevue, Rinaldo Hopf, Doug Ischar, John Lindell, Lovett / Codagnone, Donald Moffett, Piotr Nathan, Adrian Piper, Susi Pop, Steven Reinke, Hunter Reynolds, Aura Rosenberg, Chrysanthe Stathacos, Martin von Ostrowski, Anthony Viti, Lois Weinberger, Sue Williams und David Wojnarowicz und den bereits genannten Künstler*innen.

Der fortlaufende Archivierungsprozess im Spagat zwischen Privatem und Öffentlichem, Zeigen und Verbergen ist ebenso Teil der Ausstellung wie künstlerische Referenzen zu wichtigen Ausstellungen und Themen des Kurators – „Portraits“ im weitesten Sinne, die den Prozess des Portraitierens mitreflektieren.

Mithilfe medialer Formate wie Werbeflächen, Plakate und Aufkleber wird die Ausstellung in den öffentlichen Raum erweitert, um im Sinne des Kurators Informationen zu (ver)teilen und die Brisanz und Aktualität seiner Projekte aufzuzeigen. Hierfür werden Druckprodukte und Bildmotive aus früheren Ausstellungen wiederaufgelegt oder neu produziert.

Gespräche mit Weggefährt*innen bilden zudem den roten Faden des begleitenden Veranstaltungsprogramms. Es finden Symposien und regelmäßige Führungen statt, die Raum für spontane Ereignisse, scheinbar marginale Handlungen oder situative Begegnungen offenlassen. Ausgehend von wiederkehrenden Initialfragen ermöglicht das Rahmenprogramm vielstimmige Sichtweisen und Perspektiven auf das Lebenswerk des Kurators, sichert Spuren, legt Fahrten, zeigt Beziehungen auf und verbindet Personen und Institutionen aus dem Netzwerk Wagners über gemeinsame Erinnerungen. Durch die individuellen Narrationen, eingebettet in historische Zusammenhänge, lassen sich aktuelle gesellschaftspolitische Bezüge herstellen und die Fragestellungen Frank Wagners gemeinsam weiterdenken. Darüber hinaus findet ein wöchentlich wechselndes Videoprogramm statt.

Ein ergänzender Ausstellungsteil findet vom 1. Februar – 16. März 2019 im Projektraum Between Bridges statt und wird kuratiert von Wolfgang Tillmans und Eugen Ivan Bergmann.



Frank Wagner in der Ausstellung *Félix González-Torres (1957–1996)*, nGbK, Kurator: Frank Wagner / RealismusStudio / nGbK, Berlin 1996, Foto: Jürgen Henschel, Courtesy Jürgen Henschel

Begleitprogramm

Kurator*innenführung mit Christin Lahr und Vincent Schier
17. Februar 19, 15 Uhr
5. Mai 19, 15 Uhr


Führungen mit ehemaligen Weggefährt*innen
28. Februar 19, 19 Uhr
3., 17. und 31. März 19, 15 Uhr
14. und 28. März 19, 19 Uhr
11. und 25. April 19, 19 Uhr
14. und 28. April 19, 15 Uhr
5. Mai 19, 16 Uhr

KW Institute for Contemporary Art
KUNST-WERKE BERLIN e.V.
Auguststraße 69
10117 Berlin
Tel. +49 30 243459-0
info@kw-berlin.de
kw-berlin.de

Öffnungszeiten

Mittwoch–Montag 11–19 Uhr
Donnerstag 11–21 Uhr
Dienstag geschlossen
Veränderte Öffnungszeiten während des Gallery Weekend
Weekend am Freitag, 26. April 19, 11–21 Uhr

Eintrittspreise

8 € / 6 € reduziert
Kombi-Tageskarte KW / me Collectors Room Berlin
10 € / 8 € reduziert
berlinpass-Inhaber 4 €
Freier Eintritt bis 18 Jahre, für KW Lover*, am Donnerstagabend  sowie während des Gallery Weekend am ~~Freitag, 26. April 19, zwischen 18 und 21 Uhr~~

Führungen

Die KW bieten während der regulären Öffnungszeiten kostenfreie, moderierte Rundgänge durch die Ausstellung an. Für weitere Informationen zu Gruppenführungen (ab 10 Personen) kontaktieren Sie bitte Duygu Örs unter do@kw-berlin.de oder telefonisch: +49 30 243459-132.

KONTEXT(E) BERLIN

Symposium mit Leonie Baumann, Monica Bonvicini, Pola Sieverding, Wolfgang Tillmans, Dr. Ingrid Wagner, Claudia Wahjudi u.a.
23. Februar 19, 13–19 Uhr
Ort: KW Studio

WAS BLEIBT / WHAT REMAINS...?

Über den Umgang mit einem kuratorischen Nachlass
Symposium mit Dr. Beatrice von Bismarck, Claire Grace, Dr. Martin Heller u.a.
13. April 19, 14–19 Uhr
Ort: KW Studio

REVIEWS AND PREVIEWES

Symposium mit Julie Ault, Dr. Julia Friedrich u.a.
4. Mai 19, 14–19 Uhr
Ort: KW Studio

Impressum

Kurator*innen: RealismusStudio der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (Christin Lahr, Isabelle Meiffert, Ulrike Riebel, Vincent Schier, Susanne Weiß)
Kuratorischer Fellow: Léon Kruijswijk
Produktionsleitung: Claire Spilker
Technische Leitung: Wilken Schade
Leitung Aufbauteam, Medientechnik: Markus Krieger
Aufbauteam: KW Aufbauteam
Registrarin: Monika Grzymislawska
Leitung Presse und Kommunikation: Karoline Köber
Praktikantinnen: Leonie Kennedy, Isabell Kolditz
Text: Christin Lahr, Vincent Schier
Redaktion: Friederike Klapp, Karoline Köber, Christin Lahr, Vincent Schier

© KW Institute for Contemporary Art, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

berlin Berlin

SIEGESSÄULE

Die Ausstellung ist Teil des Projektes *David Wojnarowicz, Reza Abdoh, Frank Wagner* und wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem RealismusStudio der nGbK und Between Bridges.

Medienpartner: SIEGESSÄULE

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.